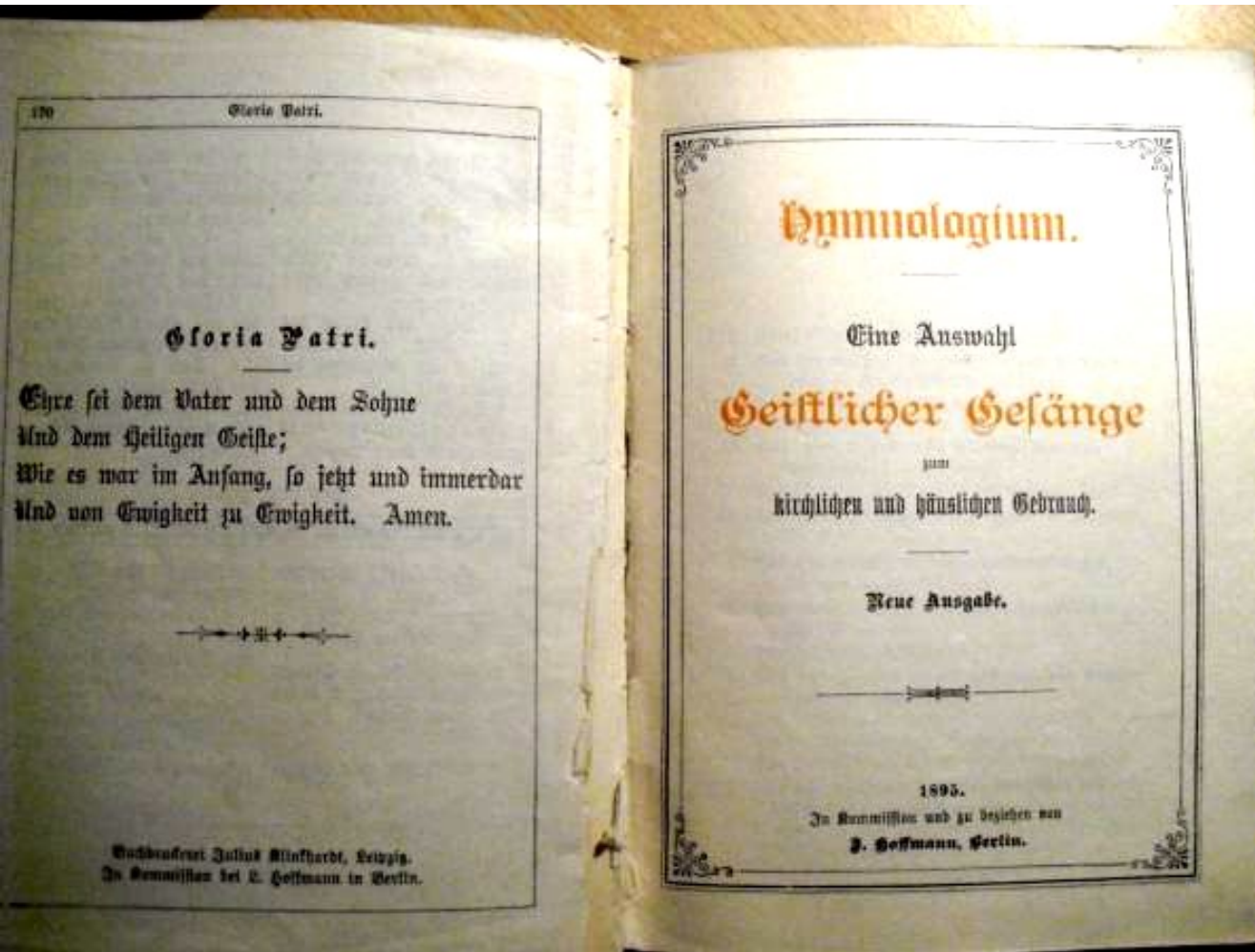


Workshop zur Kirchengeschichte



Mitsingstunde – das
katholisch-
apostolische
Hymnologium

Einige Hinweise

- Im katholisch-apostolischen Hymnologium endet jedes Lied mit „Amen“ – ein Zeichen für die gottesdienstliche Bestimmung des Gesangbuchs („jedes Lied ein Gebet“).
 - Wir singen jeweils zwei Lieder, danach kommt ein kurzer Textblock und es ist Zeit zum Verschnaufen.
 - Im Stehen singt es sich besser.
 - Kräftiger Gesang ist Teil apostolischer Kultur. 😊
-

Aufbau des Hymnologiums

- Das Hymnologium umfasst in seiner letzten Ausgabe 344 Stücke, die einstimmig ausgesetzt sind.
 - Dazu gibt es Chorausgaben, die vierstimmige Sätze zu den Stücken enthalten (z.B. von Hermann Protze).
 - Der mehrstimmige Gesang wurde auch in den katholisch-apostolischen Gemeinden sehr geschätzt.
 - Die folgenden Folien zeigen vierstimmige Sätze zu den Texten des Hymnologiums.
-

ApLB 127 - Wasserströme will ich gießen (Hymn 121)

ApLB 36 – Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen (Hymn 45)

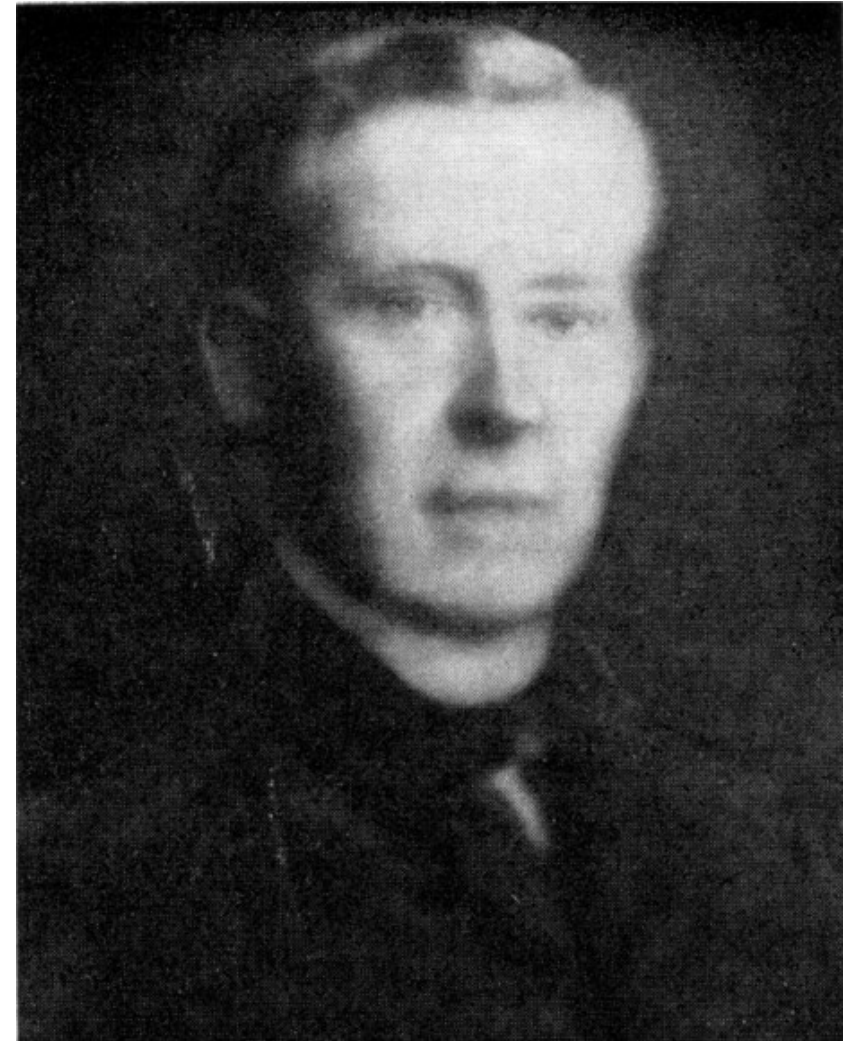
Kurzer Überblick über apostolische Hymnologie

„[Die Apostel] stellten im Hymnologium einen Schatz geistlicher Lieder zusammen, der aus allen Abteilungen der Kirche stammt.“

Heinz Wigand, Warum bin ich Glied der katholisch-apostolischen Gemeinden?, Sgotzai a-0117, S. 15.

Kurzer Überblick über apostolische Hymnologie

- 1859 erscheint das erste Gesangbuch für die katholisch-apostolischen Gemeinden („Hymnologium“) mit zunächst 130 Stücken.
- Herausgegeben wird es von Dr. Ernst Adolf Roßteuscher (26.7.1822-12.3.1892), Engel der Leipziger Gemeinde und Archidiakon für Norddeutschland.



Kurzer Überblick über apostolische Hymnologie

„Während die meisten geistlichen Liederbücher nicht umhin können, entweder einen streng confessionellen oder einen ganz unkirchlichen Charakter zu tragen, so tritt hier eine Sammlung auf, welche in mäßigem Umfange das Beste vereinigen wollte, was die christlichen Jahrhunderte und Parteien bis auf unsere Tage hervorgebracht haben. Und dies auch nicht in bloß äußerlicher Nebeneinanderstellung, dergleichen wohl schon aus irgend einem untergeordneten Interesse hin und wieder unternommen worden ist; sondern in ein wirklich harmonisches Ganze zusammengefügt, wie es einer Erkenntniß genügen mag, die, in dem einen ökumenischen Glauben gewurzelt und auf die Vollendung der Kirche in der Einheit gerichtet, in sich selber einig und harmonisch ist.“

Vorwort zur ersten Ausgabe des Hymnologiums 1859 von Dr. E. A. Roßteuscher

ApLB 33 – Ein Lämmlein geht (Hymn 43)

ApLB 48 – Auf, Zion, die im Schlummer lag (Hymn 127)

Kurzer Überblick über apostolische Hymnologie

- In die frühen deutschsprachigen Liturgien der 1850er Jahre fließen v.a. protestantische Lieder ein, aber auch Stücke anglikanischer, orthodoxer und römisch-katholischer Herkunft.
 - Durch Reformen in den 1860er Jahren werden viele Lieder aus dem gottesdienstlichen Ablauf herausgenommen und als Einzellieder in das Gesangbuch überführt.
 - Dadurch nimmt der Umfang des Hymnologiums stark zu, auch der Anteil protestantischer Stücke steigt.
-

Die Entwicklung des Hymnologiums

„Die Vermehrung der Lieder fällt in der Tat auf, den 130 Nummern von 1859 stehen 1864 342, 1866 dann 344 Lieder gegenüber. Der Anteil der Übersetzungen lateinischer und griechischer Hymnen wird verringert. Diese werden durch Lieder aus verschiedenen römisch-katholischen Gesangbüchern aufgewogen. Ebenso sind nun auch Übersetzungen englischer (d.h. vorwiegend anglikanischer) Hymnen zu finden. Vermehrt trifft man nun auch auf schon im Hymnologium von 1859 vereinzelt enthaltene Eigendichtungen. ... Der Kernteil der Ausgabe von 1864 mit 342 Nummern bleibt im Grunde bis heute das in den katholisch-apostolischen Gemeinden gebräuchliche Gesangbuch. Auch für die Ausgaben von 1864 und 1866 trug E. A. Roßteuscher die Verantwortung.“

Andreas Ostheimer, Hymnologium, Neuausgabe der 1. Ausgabe, Nürtingen 2006, S. 204.

ApLB 183 – Komm, o Herr Jesu (Hymn 249)

ApLB 135 – Löwen, laßt euch wiederfinden (Hymn 125)

Inhalt des Hymnologiums

- I. Von der Ankunft Christi – Adventszeit – Nr. 1-14
 - II. Von der Geburt, Beschneidung und Darstellung Jesu – Weihnachtszeit – Nr. 15-39
 - III. Von dem Leiden und Sterben des Herrn – Passionszeit – Nr. 40-55
 - IV. Von der Auferstehung des Herrn – Osterfest – Nr. 56-75
 - V. Von der Himmelfahrt und himmlischen Herrlichkeit des Herrn – Nr. 76-87
 - VI. Vom Heiligen Geist und seinen Gaben – Pfingstzeit – Nr. 88-104
 - VII. Von der heiligen Kirche und von der Gemeinschaft der Heiligen – Nr. 105-131
 - VIII. Von den Gnadenmitteln und kirchlichen Ordnungen, Wort und Sakramente etc. – Nr. 132-180
 - IX. Vom christlichen Leben – Nr. 181-230
 - X. Von den letzten Dingen, der Wiederkunft und dem herrlichen Reiche Christi – Nr. 231-272
 - XI. Morgen- und Abendlieder etc. – Nr. 273-294
 - XII. Allgemeine Bet- und Loblieder – Nr. 295-342
-

Bedeutung des Hymnologiums

„Die Liturgie wurde 1849 in deutscher Übersetzung, 1860 in überarbeiteter Auflage, an der Roßteuscher mitarbeitete, unter dem Titel „Die Liturgie und die anderen Gottesdienste der Kirche“ veröffentlicht.

Zu den liturgisch benötigten Büchern tritt neben dem Hymnologium noch der Psalter, da Psalmen in den Gottesdiensten reichlich nach gregorianischen Modellen psalmodierend oder nach englischen Chants mehrstimmig gesungen wurden. Diese drei Bücher, als viertes kam der Katechismus hinzu, waren somit für den Gebrauch unerlässlich und wurden daher in den folgenden Jahren häufig zusammengebunden.“

Andreas Ostheimer, Hymnologium, Neuausgabe der 1. Ausgabe, Nürtingen
2006, S. 204.

Der Einfluss des Gesangbuchs

- Aufgrund der Entstehungszeit des Hymnologiums kurz vor der großen Trennung 1863 hat es wohl auf die späteren apostolischen Gemeinschaften (ACAM und folgende) keine Auswirkungen gehabt.
 - Erst in jüngster Zeit wird das Hymnologium auch von anderen apostolischen Gemeinschaften wieder als Teil des gemeinsamen Erbes entdeckt.
-

ApLB 4 – Kommst du, kommst du, Licht der Heiden (Hymn 8)